

Am Sarge des Kaisers Wilhelm trauerte das deutsche Volk mit seinen Fürsten, die sich fester als je verbunden fühlten; und die ungeheuerste Tragödie in seinem Hause vermochte nicht die leiseste Erschütterung des wohllich eingerichteten Gebäudes zu bewirken. Es war vielmehr, als sollte der Welt der Beweis geliefert werden, welche Schicksalsschläge das neue Kaiserreich ohne Gefährdung zu bestehen vermöchte, da die Vorsehung nicht vergönnte, daß ein edler, hochbegabter, patriotischer Hohenzoller zu seinen hochgesteckten Zielen gelange.

Der Regierungsantritt des Enkels Kaiser Wilhelms I. vermochte das tiefste Leid in freundige Zuversicht umzuwandeln, und in strahlender Erinnerung bewahren wir den feierlichen Augenblick der Reichstags-Gröföffnung, in welchem alle deutschen Fürsten in enthusiastisch gehobener Stimmung persönlich neben ihrem Kaiser standen, um die Machtfülle und souveräne Einheit des deutschen Reiches gleichsam verkörpert darzustellen. In dem heraufreisenden Geschlechte aber, welches den Thron des in jugendlicher Thatkraft ernstest denkenden Monarchen umgiebt, zeigt sich hoffnungsvoll die Zukunft.

117. Das Reichstagsgebäude in Berlin.

(Nach Zeitchriften.)

Für den Reichstag des Norddeutschen Bundes, welchen König Wilhelm I. am 24. Februar 1867 eröffnete, hatte man in der Leipziger Straße in Berlin auf dem früheren Grundstücke der Königlichen Porzellan-Manufaktur vorläufig ein Gebäude errichtet. Nach der Gründung des deutschen Reiches erschien es als selbstverständlich, daß der deutsche Reichstag ein neues Gebäude erhielt, welches im Innern zweckmäßig und glanzvoll den gewachsenen Anforderungen entspräche, und welches auch nach außen hin die Macht und Würde des neuen Reiches geziemend zum Ausdruck brächte. Zu diesem Zwecke wurde von den 5 Milliarden der französischen Kriegskosten-Entschädigung nach Wiederherstellung aller dem Heere durch den Krieg erwachsenen Schäden, nach Bereitstellung der Mittel zur Erbauung der nötigen Festungen, und nachdem für die dauernde Versorgung der Witwen und Waisen der Gefallenen und aller Kriegsinvaliden reiche Mittel bewilligt waren, auch ein Kapital von 24 Millionen Mark abgezweigt und zinsbar belegt, aus welchem die Kosten des Baues bestritten werden sollten.

Die Wahl des Platzes machte lange Zeit große Schwierigkeiten. Viele wollten einen Teil des Tiergartens abholzen und so einen Bauplatz schaffen. Doch scheiterte dies an dem Widerspruche Kaiser Wilhelms I.,